

• Einkaufen bei Tante Babett (und mehr)



Tante Babett war gar nicht meine Tante. Sie war die Tochter von **Balthasar Seiler**, dem Bruder meines Großvaters Michael. Aber sie war immer "**Tante Babett**", hatte neben dem Gasthaus Bieber einen **Krämerladen**. Es gab bei ihr außer Lebensmittel alles, was man in den Nachkriegsjahren so brauchte. Kerzen, Schulhefte, Petroleum. Schon früh wurde ich zum Einkaufen geschickt, oft nur schnell mal, um Vergessenes nachzukaufen. Hefe war sehr häufig dabei und auch Backaroma in winzig kleinen Fläschchen. Ich erinnere mich auch noch gut, wie ich mit den Lebensmittelkarten Zucker

kaufte. Babett hatte eine große Schere, mit denen sie die einzelnen Marken abschnitt.

Manchmal durfte ich auch beim Bedienen zuschauen oder musste nur aufpassen. Wenn jemand Sauerkraut wollte, musste Babett in den Keller gehen, weil dort das Fass kühl untergebracht war. Wollte jemand z.B. Petroleum, so musste sie nach hinten in die ehemalige Werkstatt ihres Vaters gehen und dort aus einem Fass mit einer Handpumpe die mitgebrachte Flasche füllen.

Auch wenn sich unsere Einkäufe naturgemäß nur auf das beschränkte, was wir nicht selbst erzeugten, die Rechnung also niedrig ausfiel, gab es für mich immer eine kleine Dreingabe in Form eines Bonbons (ein "Guazzle", z.B. Rachengold).



Babett hat den Kaufbetrag immer auf einem Zettel errechnet. Ihr technisches Hilfsmittel war lediglich eine Bizerba-Waage, die ständig im Einsatz war, gab es ja noch keine fertig abgepackten Waren. Zucker, Salz nahm sie mit einer Metallschippe aus bereitstehenden Papiersäcken. Sultaninen, Haselnüsse und alles, was schüttbar war, aus großen Schubladen. Abgefüllt wurden diese Waren in spitze Papiertüten und dann gewogen.



Gut erinnere ich mich auch noch an große Blechdosen, in denen die erwähnten Bonbons aufbewahrt wurden. In einer auf der Theke stehenden Glasvitrine empfindlicheren Lebensmittel, ebenso gut erinnere ich **Schmelzkäseecken**. Ich musste sie oft kaufen, mochte besonders, weil der Käse immer am Gaumen kleben



Produkte wurden in großen bunten Blechdosen. Übrigens: Der Tante Babett ist im Maihingen original. Viele Jahre hat mich



lagerten die etwas mich an die **Helvetia**-sie aber selbst nicht blieb. Wieder andere aufbewahrt.

komplette Laden von Museum von aufgebaut zu sehen.

Tante Babett kurz vor Heilig Abend einbestellt, um ein für uns zurecht gemachtes Paket abzuholen. Es war ihr **Weihnachtsgeschenk** an unsere Familie, insbesondere uns Kinder. Schokolade kannten wir schon, aber als zum ersten Mal Orangen zum Vorschein kamen, staunten wir nicht

schlecht. Wir wussten gar nicht, ob man die gleich aufessen muss, wie man sie richtig öffnet. Also wir schauten sie zumindest einige Tage erstmal an, allein der optische Eindruck war schon ein Genuss. Im Gegenzug bekam Tante Babett bei jeder Schlachtpartie Kesselsuppe und Kesselfleisch. Und ich war der Überbringer, der dafür immer ein **Trinkgeld**, meist in Form von Süßigkeiten, einheimste. Tante Babett hatte auch einen kleinen **Garten**, der voller Beerensträucher stand. Dazwischen allerdings auch jede Menge Spinnweben von gigantischen Ausmaßen und Brennnesseln von erschreckender Größe. Naja, ich war ja noch klein. Aber ich hatte auch kurze Hosen an, wenn ich die Beeren - es gab gelbe und rote Johannisbeeren aber auch Himbeeren und Stachelbeeren - ernten durfte, eher musste.